

Eine freundliche Übernahme

Wichernhaus und Herbergsverein verschmelzen – Arbeit soll sich gegenseitig befruchten

ca Lüneburg. Formell sind Wichernhaus und Herbergsverein verschmolzen, heute feiern Mitarbeiter und Freunde den Zusammenschluss mit einem Fest im Wasserturm – passend unter dem Wichernkranz. Im gleichen Miteinander teilen Beschäftigte und Verantwortliche noch an der praktischen Zusammenarbeit. Und das offenbar in einer harmonischen Atmosphäre. Christine Poulsen in der Mitarbeitervertretung

(MAV) lobt den Geschäftsführer des Herbergsvereins, Michael Elsner: „Wir wurden frühzeitig informiert, unsere Ängste wurden genommen. Die Transparenz ist sehr groß.“ Ganz wichtig für die drei Dutzend Beschäftigten: Durch die Fusion werden keine Stellen abgebaut.

Das Wichernhaus betreut Menschen mit seelischen Behinderungen, an der Wichernstraße und in Wohngruppen leben mehr als 50 Menschen

dazu kommen dann 45 teilstationäre sowie 30 ambulante Plätze. Der Herbergsverein bietet unter anderem Wohnraum für Obdachlose, er betreibt das Haus am Benedikt, die Wohnanlage Im Tiefen Tal, er unterhält alles in allem 150 Wohnungen in der Stadt. Die Sozialarbeiter haben unter ihren Klienten immer öfter Männer und Frauen, die an psychischen Problemen leiden. Die Beteiligten sind sich einig, auch deshalb

mache eine Zusammenarbeit Sinn.

Wichernhausleiter Michael Poth und seine Kollegin, die Diakonin Britta Verlein, betonen, dass sich beide Einrichtungen über die Mitgliedschaft im Diakonischen Werk verbunden fühlen. In der Zukunft sollen beispielsweise gemeinsame Fortbildungen weiter ausgebaut werden. Elsner wiederum ist sich sicher, dass Mitarbeiter der Herberge vom Wissen der neu-

en Kollegen profitieren können, wenn es um den Umgang mit psychischen Auffälligkeiten der Betreuten geht.

Horst Dornblüth vom Vorstand des Herbergsvereins sagt, dass zwar der Träger des Wichernhauses, der Verein zur Hilfe seelisch Behinderter, im Herbergsverein aufgegangen ist, aber das Wichernhaus als „eigene Abteilung erhalten bleibt, es steht unverrückbar an der Wichernstraße“